



Jan Podhorský  
berichtet aus Tschechien...

## Zu Gast bei Vlastislav «Vlasta» Dvořák

Sehr geehrte Leserinnen und Leser. Heute möchte ich Sie mit einem besonders erfolgreichen Komponisten unseres Genres bekannt machen. Die Musikanten nennen ihn «Blasmusik- Hitmaker» und einige Sänger – zum Beispiel Blanka Tůmová – sogar «Mein Liebling». Sein Name ist Vlastislav Dvořák, aber alle nennen ihn «Vlasta». Eines schönen Sommertages machten sich der Chef der Blaskapelle Veselka und einige Gleichgesinnte auf den Weg zu Vlasta und seiner Frau. Ich war auch dabei, um an dieser Stelle über diesen Komponisten berichten zu können.



Das Ehepaar Jindřiska und Vlasta Dvořák wohnt im tschechischen Hochland, das der Komponist auch schon musikalisch beschrieben hat.



Elegant gekleidet, glücklich und erfolgreich: der Komponist Vlasta Dvořák.

Nach einem herzlichen Willkommensgruss wurde uns sogleich ein Imbiss gereicht und wir durften die Gastfreundschaft des Ehepaares Dvořák genießen. Mit den Worten: *«Wissen Sie, ich bin – bei meiner Seele – der wohl reichste Mensch, denn ich habe um mich herum nur lauter gute Menschen»*, gab er uns zu verstehen, dass er die Welt mit gütigen Augen betrachtet und seinen Mitmenschen wohlgesinnt ist. Elegant gekleidet, stets mit Krawatte und frisch gebügelten Hosen ist der schlanke Achtzigjährige immer noch eine stattliche Person. Er erzählte uns, wie bei ihm und über ihn unlängst das Tschechische Fernsehen eine Kurzreportage für den Zyklus *«Bei Dorfmusikanten zu Gast»* drehte, und dass der Regisseur und der Kameramann seine Aussagen und Lieder mit herrlichen Naturaufnahmen – natürlich von seinem geliebten Hochland – verbunden hatten. Denn gerade mit einem, dieser Landschaft gewidmeten Liedchen fand er den Weg zu einer breiten Öffentlichkeit. So nannte er einen Walzer *Vysočina* (Hochland). *«Es war wohl vor etwa fünfzehn Jahren»*, erinnert er sich, *«als ihn das erste Mal ein Lehrerstreichorchester in Humpolec spielte, und zwar beim dortigen, schon traditionellen Reitwettkampf „Goldenes Hufeisen“»*. Anschließend meldete sich der Kapellmeister der Kapelle Božejáci, Jan Březina, der dieses



Schon immer «klimperte» Vlasta Dvořák gerne auf seinem Akkordeon.

Lied dort hörte. Er bot mir an, das Stück in das Repertoire aufzunehmen und eine Studioaufnahme zu machen. Und so erschien dann dieser Walzer auf der CD «Na Vlachovce zas hraji». Es folgten noch weitere Kompositionen, die auf einer CD der Kapelle Božejáci ihren Platz fanden. Dies wohl auch aus dem Grund, weil die Lieder von Dvořák eingängig und trotzdem originell sind. Sie entstehen beim Klimpern auf der Harmonika und sprudeln einfach aus ihm heraus.

Vlasta Dvořák wurde im Dörfchen Tunochody im tschechischen Hochland geboren, doch die Kindheit erlebte er bis zum dreizehnten Lebensjahr in Úvaly bei Prag, wohin die Eltern bald nach seiner Geburt umgezogen waren. Der Vater arbeitete bei der Bahn und war ein leidenschaftlicher Musikant, der in einem Orchester Tuba spielte. Leider verstarb er nach jenen dreizehn Jahren und der Sohn kehrte mit der Mutter ins Hochland zurück. Bescheiden und mit ein wenig selbstironischer Zurückhaltung gibt Vlasta heute zu, schon damals seinem Namen aus Spass das Wort «Kapellmeister» hinzugefügt zu haben, ohne es jemals zu werden. Er genoss keinerlei musikalische Ausbildung. Als Autodidakt wusste er mit verschiedenen Tasteninstrumenten und Gitarre umzugehen und bereits mit sechs Jahren sang er in Tanzkapellen. Sein Akkordeon war zunächst ein Knopfinstrument, doch dann wechselte er auf die so genannte Heligonka, ein diatonisches Akkordeon, der er bis heute treu geblieben ist. Er arbeitete als studierter Veterinärtechniker im mittelböh-

mischen Čáslav, doch in der nicht leichten Zeit des kommunistischen Regimes war er häufig auch ohne Beschäftigung. Weil die Zeit nicht immer einfach war, betätigte sich Dvořák zeitweilig auch als Gastwirt oder fuhr mit einer mobilen Verkaufsstelle über das Land.

Doch kehren wir zur Musik und zu den Liedern zurück. *«Ich klimpere, klimpere, die Finger laufen über das Instrument, und auf einmal ist es da, die Note ist auf der Welt, und ich fühle: Ja, das ist es. Der liebe Gott hat mich wieder angelächelt, auch die Worte gesellen sich wie von selbst hinzu und das ist das unsagbare Glück, das ich hierbei erlebe, etwas Herrliches».* Und auf diese Weise entstanden auch der erfolgreiche Walzer «Jak je krásná ta česká zem» (Wie schön

ist doch das Böhmerland) oder das ebenso beliebte Lied «Přátelství» (Freundschaft). Diese Lieder singen die Menschen gemeinsam mit den Solisten aller Kapellen, die es in Tschechien gibt, in Böhmen und auch in Mähren, von Cheb (Eger) oder Pilsen bis nach Veselí an der Morava, und von Ostrava über Prostějov bis hin nach Soběslav und nach Budweis, überall! Veselka-Kapellmeister Ladislav Kubeš erinnert sich, wie sich die Leute wunderten, als unlängst bei einem Konzert der Kapelle Veselka auch eine Besucherin aus der Schweiz lauthals in tschechischer Sprache mitsang!

Beide letztgenannten Lieder ebenso wie der Tango Krásný sen (Schöner Traum), werden sogar bei Beerdigungen gespielt. *«Und warum auch nicht»*, sagte darauf Textautor Zdeněk Beneš, *«Freude und Trauer sind wie zwei leibliche Schwestern, die uns ein Leben lang Hand in Hand begleiten».* Vlasta ist es nicht gewohnt, in den Medien aufzutreten. Und so ist es nicht erstaunlich, dass seine Verwandten und Bekannten sich im letzten Jahr wunderten, dass ein gewisser Vlastislav Dvořák am Festival eine Rede hielt. *«Das warst du?»*, war die erstaunte Antwort auf die Frage Vlastas, wie ihnen denn seine Rede gefallen habe. Vlasta ist einer von ihnen, ein ganz gewöhnlicher Mensch eben.

Bevor ich dieses Porträt zum Abschluss bringe, möchte ich jedoch noch Vlastas einfache menschliche Tapferkeit erwähnen. Es geschah vor etwa sechs Jahren, als ihm auf einmal das Rückgrat den Dienst quittierte. Er hatte fürchterliche Schmerzen, vermochte sich nicht vom Bett zu erheben, so dass die Ärz-



Auch die Kapelle Božejáci spielt gerne Kompositionen von Vlasta Dvořák.



Der mährische Komponist Jiří Vrána verstarb im Alter von nur 59 Jahren!

te keinen anderen Ausweg als eine anspruchsvolle und gefährliche Operation sahen. Die Dvořáks setzten in der Verzweiflung auf einen Heilpraktiker, der schnell erkannte, dass das grundlegende Problem in den Nieren bestand. Nach ein paar Monaten gelang es ihm, den Patienten mittels Kräuterbäder und Kräutertee von den Beschwerden zu befreien. Vlasta gestand, damals vor Schmerzen nicht nur geschrien, sondern geheult zu haben. Ja, Vlasta Dvořák weiss, dass «Když odchází mládí» (Wenn die Jugend geht: Ein weiterer seiner Walzererfolge) es nicht einfach

ist, seinen Lebensweg optimistisch fortzusetzen. Auch wenn Sie als Hörer die Worte von Dvořáks Lieder nicht verstehen wird ihr reiner und aufrichtiger Zauber Sie bestimmt in ihren Bann ziehen.

Und nun zum Abschluss etwas aus einem anderen, sagen wir, aktuellen Anlass: Unter Berufung auf die oben angeführte Bemerkungen über Freude und auch Trauer, die untrennbar miteinander einhergehen, muss ich einen Verlust verzeichnen, der unsere Blasmusik ereilt hat. Im Juni verstarb unerwartet und im Alter von erst neunundfünfzig Jahren der erfolgreiche mährische Komponist Jiří Vrána. Sein letztes Lied «Růžový karafiát» (Rosa Nelke) schmückt auch die neue CD der Kapelle Veselka von Ladislav Kubeš und dreier Autorenjubilare, welche beim diesjährigen Festival «Kubeš's Soběslav» getauft wurde. Das Album mit Liedern von Jaroslav Zeman, Jan Lipold sowie einigen weiteren Komponisten und Texten von Miloň Čepelka ist auf der Welt.

Wenn ich es nicht vergesse, schreibe ich Ihnen in einem nächsten Brief, wie der Ausflug von einhundertzwanzig Amerikanern – den Nachfahren von Auswan-



Die Dvořák-Polka «Dnes mi hraj kapelo» ist auf der aktuellen CD der Kapelle Božejáci zu finden. Auch die neueste Veselka-Produktion mit Titeln bekannter Komponisten ist jetzt im Stubete-Lädeli erhältlich!



derem aus den deutschsprachigen europäischen Ländern – ausging, die diesen September erneut zu uns in die Tschechische Republik kommen, um gemeinsam mit der Kapelle Veselka zu musizieren. Darauf bin ich wirklich neugierig wie ein kleiner Junge. Lassen Sie es sich in der Zwischenzeit gut ergehen!

Mit herzlichem Sommergruss

*Jan Podhorský*

Jan Podhorský



Vlasta Dvořák lernte den Umgang mit Noten intuitiv und autodidaktisch.